

# VILLIGST PUBLIC #62

## FRÜHJAHR 2019

*Dieses Villigster Jahr wird spannend: Wir begrüßen neue Kolleginnen und Kollegen und freuen uns auf den Evangelischen Kirchentag in unmittelbarer Nähe des Studienwerks.*

### Editorial



**Liebe Villigsterinnen und Villigster, sehr geehrte Damen und Herren,**

die Zeit der Begrüßungen und Verabschiedungen ist gekommen: Voller Vorfreude heißen wir in diesen Tagen die neuen Studienleiterinnen willkommen und lassen ihre Vorgängerinnen und Vorgänger mit guten Wünschen und Dankbarkeit ziehen.

Bei allen Veränderungen läuft das Villigster Veranstaltungsjahr natürlich weiter: Mit riesigen Schritten nähern wir uns dem Deutschen Evangelischen Kirchentag in Dortmund. Wieder sind erfreulich viele aktuelle und ehemalige Stipendiatinnen und Stipendiaten vertreten – wir sind dankbar für jeden Hinweis dazu!

Herzliche Grüße,

Friederike Faß

### Impressum

Herausgeber:  
Evangelisches Studienwerk e. V.

Redaktion:  
Kathrin Wißmach  
Anregungen bitte an [k.wissmach@evstudienwerk.de](mailto:k.wissmach@evstudienwerk.de)  
oder 02304.755 218

Bildnachweis:  
Evangelisches Studienwerk; Gronert; Silvia Häfliger;  
Hoffotografen; leitwerk.com; NRW-Zentrum für Talentförderung; privat; Katharina Thoma/Universität Bamberg

GEFÖRDERT VOM



Gefördert durch die:



Evangelische Kirche  
in Deutschland

### Titelthema



## Mehr Diversität in der Stipendiatenschaft

**Im Dezember 2018 fand im NRW-Zentrum für Talentförderung in Gelsenkirchen das landesweite NRW-TalentForum zum Thema »Talentförderung und Bildungsaufstieg in NRW« statt. Eingeladen waren alle 13 Begabtenförderungswerke.**

Dabei nimmt das Evangelische Studienwerk eine Vorreiterrolle unter den Förderwerken ein. Seit 2017 pflegt es eine Kooperation mit dem NRW-Zentrum für Talentförderung: jedes Jahr können von dort fünf Personen direkt für die Villigster Hauptauswahlen vorgeschlagen werden. Das Zentrum spricht in seinem bundesweit einmaligen Talentscouting-Programm über 14.500 Jugendliche in NRW an, von denen viele als Erste in der Familie studieren oder aus weniger privilegierten Verhältnissen kommen. Ziel der Kooperation ist es, mehr Studierende aus den sogenannten »unterrepräsentierten Gruppen« wie Erstakademikerinnen, FH-Studierende oder Studierende mit Migrationshintergrund

in die Villigster Förderung aufzunehmen. Letztendlich soll der Anteil dieser Gruppen in der Stipendiatenschaft ebenso hoch sein wie unter allen Studierenden, um die Diversität der Gesellschaft zu repräsentieren. Denn es stellt sich die Frage: Warum sollte Begabung in diesen Gruppen weniger vorhanden sein als bei anderen Menschen?

Seit einigen Jahren gibt es verschiedene Ansätze, um dieses Ziel zu erreichen. Neben der Kooperation mit den NRW-Talentscouts arbeitet das Studienwerk bereits seit längerem mit dem Programm »Talent im Land« in Bayern und Baden-Württemberg sowie mit der START-Stiftung, die sich gezielt an



### Neu im Studienwerk: Svenja Hohenstein

Die Leitung des Ressorts Bewerbung/Auswahl hat ab 1. Februar 2019 Svenja Hohenstein als Studienleiterin übernommen.

Geboren wurde die promovierte Amerikanistin in Warstein. Nach dem Abitur arbeitete sie sechs Monate als Englischlehrerin in

Guangxi, China, und studierte danach in Freiburg Anglistik/Amerikanistik und Soziologie (B.A.) und später British and North American Cultural Studies (M.A.). Sie war als Research Fellow am Institut für Amerikanistik der Universität Tübingen beschäftigt und promo-

vierte im Sommer 2018 in Tübingen bei Prof. Michael Butter über »Girl Warriors: Feminist Revisions of the Hero's Quest in Contemporary American Culture«.

### Titelthema (Fortsetzung)

Jugendliche mit Migrationshintergrund richtet, zusammen. Im Jahr 2017 kamen dann noch Kooperationen mit dem grips-gewinnt-Stipendium hinzu, das vor allem in Nord- und Ostdeutschland junge Menschen fördert, sowie mit dem bundesweit tätigen Deutschen Schülerstipendium der Roland-Berger-Stiftung. Alle diese Organisationen haben das Ziel, Jugendlichen einen Bildungsaufstieg zu ermöglichen, die es sonst vielleicht schwerer hätten.

Neben diesen Kooperationen wird das Thema in Villigst an vielen Stellen mitgedacht. Dies geschieht durch intensive Diskussion und Sensibilisierung, sowohl in den Gremien der Mitbestimmung als auch im Dialog mit den verschiedenen Auswahlausschüssen. Ziel soll es sein, Begabung immer im Kontext zu sehen und familiäre und soziale Hintergründe zu berücksichtigen.

Auf der Veranstaltung im NRW-Zentrum für Talentförderung waren sich alle Begabtenförderungswerke darin einig, sich weiter in diese Richtung zu öffnen. Die Ansätze im Evangelischen Studienwerk waren dabei von besonderem Interesse und wurden ausdrücklich hervorgehoben – es darf also auf Nachahmer gehofft werden.

### Villigst unterwegs

## Demokratie gestalten! Sommerakademie der Begabtenförderungswerke 2019

**Gefördert durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung, werden die 13 Begabtenförderungswerke Deutschlands in den kommenden drei Jahren erstmalig gemeinsam die »Sommerakademie der Begabtenförderungswerke« ausrichten.**

Unter der Federführung der Hans-Böckler-Stiftung steht die Akademie 2019, 2020 und 2021 unter dem Titel »Demokratie gestalten!«. Ziel ist es, werksübergreifend Stipendiatinnen und Stipendiaten in den Dialog zum gegenwärtigen Stand der Demokratie und ihrer Entwicklung in einer sich stark wandelnden Welt zu bringen. Die Akademie wendet sich an jeweils 200 Studierende aller Förderungswerke und lädt sie mit einem breit ausgerichteten Seminar- und Rahmenprogramm dazu ein, verstärkt Impulse zu setzen für ein positiv konnotiertes Demokratieverständnis.

Angesichts der Unterschiedlichkeit der einzelnen Begabtenförderungswerke schafft die Akademie hiermit auf der gemeinsamen Grundlage von Demokratie und Meinungsfreiheit eine Plattform für junge, engagierte und der Demo-

kratie verpflichtete Menschen. Dabei sollen explizit auch die verschiedenen religiösen, politischen und weltanschaulichen Positionen der Stipendiatinnen und Stipendiaten herausgearbeitet und produktive Kontroversen in Gang gesetzt werden.

Die erste Sommerakademie vom 26. August bis 2. September 2019 in Heidelberg bildet den Auftakt zu drei Jahren intensiver Beschäftigung mit Geschichte, Zukunft und Potenzialen der Demokratie – unter besonderer Berücksichtigung der politischen Gestaltungsmöglichkeiten junger Menschen. Das Evangelische Studienwerk wird 15 Plätze an seine Stipendiatinnen und Stipendiaten vergeben können und freut sich nach der SummerSchool 2017 in Wittenberg, die das Studienwerk ausrichtete, auf dieses nächste große gemeinsame Projekt aller Begabtenförderungswerke.

### Menschen



### Wolfram Gauhl als neuer Pfarrer im Studienwerk

Seit 1. März verstärkt Wolfram Gauhl als Studienleiter das Team des Evangelischen Studienwerks. Er tritt die Nachfolge von Dr. Kerstin Söderblom an und ist im Ressort Vernetzung für den Bereich Kirchliche Kontakte/Geistliches Programm zuständig. Der

58-jährige Theologe studierte in Wuppertal, Bonn und Bochum, absolvierte sein Vikariat in Witten und bei der Ökumenischen Werkstatt der Vereinten Evangelischen Mission in Wuppertal und war zuletzt am Comenius Berufskolleg Witten tätig. Daneben liegen die

Schwerpunkte seiner Arbeit in den Bereichen Mission, Ökumene, Bewahrung der Schöpfung, Seelsorge und Beratung, Bibliodrama und Erwachsenenbildung.



### Neuer Studienleiter: Dr. Marcus Nicolini

Seit Februar ist Dr. Marcus Nicolini als Studienleiter im Ressort Vernetzung tätig. Er betreut die Ehemaligenarbeit und die Berufsorientierung. Marcus Nicolini ist gelernter Bankkaufmann und Journalist und hat als Journalisten-ausbilder 19 Jahre für das Institut

zur Förderung publizistischen Nachwuchses in München und die Journalisten-Akademie der Konrad-Adenauer-Stiftung in St. Augustin und Berlin gearbeitet, davon neun Jahre als Abteilungsleiter im KAS-Begabtenförderwerk. Der promovierte Germanist

(Universität Vechta) ist verheiratet und lebt in Solingen.

Kolumne: Lebenswege von Altvilligsterinnen und Altvilligstern



## Was wurde eigentlich aus Siegfried Sammet?

Gewisse Kombinationen von Studienfächern, wozu sicher auch meine geisteswissenschaftlich geprägte gehörte, sind weniger als Expresszüge in Richtung klar umrissenes Berufsbild oder gar Karriere angelegt. Sondern eher, wie eben auch bei mir, als ein Versuch, die Welt zu begreifen, Wege zu Wissen und Verstehen zu finden. Und außerdem: zu lernen, wie man sich Antworten auf alle möglichen wichtigen Fragen beschafft und wie man diese Antworten verarbeitet und mit anderen teilt. Ohne Villigst wäre ein solches Unterfangen deutlich schwieriger gewesen. Ich erinnere mich an die Seminare der Sommeruni, wo aus allen Blickwinkeln und Fachrichtungen gemeinsam Themen erarbeitet und heftigst diskutiert wurden. Ich erinnere mich an mein fruchtbares Semiotik-Jahr an der Universität Bologna bei Umberto Eco, einen intensiven Perspektiven-Wechsel, den weder BAföG noch meine Eltern hätten ermöglichen können. Sich mit Fremdem und Unbekanntem auseinandersetzen wollen, beharrlich nach Antworten suchen können und andere Meinungen auszuhalten lernen, diese Kernkompetenzen eines geisteswissenschaftlichen Studiums à la Villigst sind sicher nicht die schlechtesten Voraussetzungen für eine Arbeit als Journalist. Und möglicherweise sind sie auch ein gutes Rüstzeug für ein Leben in unserer modernen Welt, die via Internet mehr als genug Wissen bereitstellt aber weniger als genug Ideen, was man mit all dem Wissen anfangen soll.

### *Siegfried Sammet*

*Von Villigst unterstützt, studierte Siegfried Sammet (58) mit Unterbrechungen zwischen 1980 und 1989*

*Theoretische Linguistik, Psychologie, Philosophie und Semiotik in Konstanz, Bologna und Hamburg. Nach dem Magister-Examen folgte ein Tageszeitungs-Volontariat und anschließend eine mehrjährige Tätigkeit als verantwortlicher Nachrichtenredakteur bei der Hamburger Morgenpost. 1998 ging Siegfried Sammet mit seiner jungen Familie zurück nach Süddeutschland und arbeitete beim Burda Verlag in Offenburg als Chefredakteur verschiedener Zeitschriften. 2009 machte er sich in Baden-Baden mit einem eigenen Verlag selbstständig, der Land-, Berg- und Regionalmagazine auf den Markt bringt und neue Ideen für große Medienhäuser entwickelt.*

Villigst unterwegs

## Bald ist es soweit: Hier finden Sie das Studienwerk auf dem Kirchentag

Beim Abend der Begegnung am 19. Juni 2019 präsentiert sich das Studienwerk von 19 Uhr an zentral in der Innenstadt mit einem Stand. Der Ruhrkonvent hat passend zum Motto »Was für ein Vertrauen« mehrere Aktionsangebote und es wird auch einen musikalischen Beitrag geben.

Beim Markt der Möglichkeiten ist das Studienwerk von Donnerstag bis Samstag, 20. bis 22. Juni, mit einem Stand in den Westfalenhallen im Themenbereich 4 vertreten. Dort stellt es seine Arbeit vor und ist gemeinsam mit den »Perlen des Glaubens« ein Treffpunkt für aktuelle und ehemalige Villigsterinnen und Villigster sowie alle Interessierte. Die »Treppe« lädt zum Austausch ein und interaktive Angebote zum Thema »Vertrauen in Studierende« vermitteln Informationen rund um die Villigster Förderangebote. Die »Perlen des Glaubens – Schätze des Lebens« werden auch bei einem Workshop am 20. Juni um 11 Uhr in Zelt 14a vorgestellt.

Damit die Vernetzung vor Ort noch besser klappt, melden Sie sich bitte bei uns mit Angaben dazu, wann Sie wo auf dem Kirchentag aktiv oder einfach anzutreffen sind. Wir bündeln diese Informationen und stellen sie auf dem Stand beim Markt der Möglichkeiten und in Flyerform zu Verfügung.

### Kontakt:

Jan Mathis Eckert  
eckert\_janmathis@t-online.de

Paula Richter  
palasatine@gmx.de



### Dr. Almut Hattenbach verabschiedet sich nach 26 Jahren

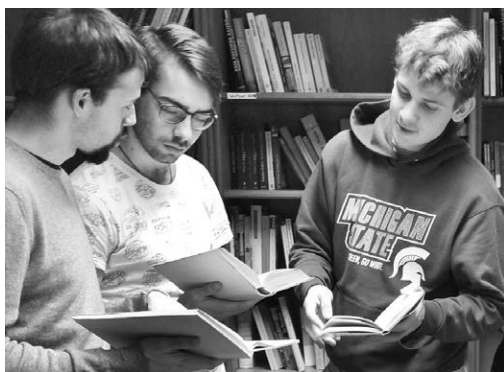
Für eine Naturwissenschaftlerin ist es eher ungewöhnlich, ins Evangelische Studienwerk zu wechseln. Die Spannungspole meiner ostdeutschen Biografie – ein naturwissenschaftliches Studium und Praxis im Labor, bis 1989 ein ideologischer, atheistischer Staat und meine Sozialisation in der Thüringer

Kirche – führten zu meinem Anliegen, naturwissenschaftliche Fragestellungen aus den Perspektiven anderer Fächer und in Bezug zu Glauben und Theologie zu reflektieren. So ergab sich mein Weg nach Villigst. Es war damals eine gute Tradition des Villigster Vorstands, bei der Einstellung von Studienleitungen zu fragen: »welche Themen und Fragestellungen brin-

gen Sie mit?« Nun, nach vielen Jahren, kann ich den Villigster Stipendiatinnen dafür danken, dass sie mich immer wieder herausgefordert haben, Themen und Fragestellungen meiner Seminare der Sommeruniversität zu überarbeiten und weiter zu entwickeln.

Das Studienwerk und auch die Diskurse, die hier geführt werden, haben sich während meiner Zeit hier

### Villigst engagiert



## Vermächtnis für die Stiftung Evangelische Begabtenförderung von Margot Erna Luise Richter

Margot Richter wurde am 8. Februar 1932 in Berlin-Charlottenburg geboren und war mit dem Altvilligster Klaus Richter verheiratet. Klaus Richter schätzte die Arbeit des Evangelischen Studienwerks sehr und seine Begeisterung übertrug sich auch auf seine Frau: Nach seinem Tod nahm Margot Richter regelmäßig an Treffen der Förderinnen und Förderer des Werks teil oder besuchte das alljährliche Pfingsttreffen.

Durch testamentarische Verfügung setzte Margot Richter zu Lebzeiten ein

Vermächtnis in Höhe von 75.000 Euro für die Stiftung Evangelische Begabtenförderung und ihre gesamte Bibliothek aus. Nach ihrem Tod im Dezember 2017 wurde die Bibliothek sukzessive im Haus am Tummelplatz in Villigst untergebracht und steht dort nun den Stipendiatinnen und Stipendiaten zur Verfügung. In welchem Bereich der Ideellen Förderung das Vermächtnis eingesetzt werden soll, ließ Margot Richter offen.

»Wir danken Margot Richter ganz herzlich. Durch das Vermächtnis lässt sie dem Evangelischen Studienwerk eine

große Unterstützung zuteil werden«, so Ulfrid Kleinert, Vorsitzender des Stiftungsrats der Stiftung Evangelische Begabtenförderung.

Haben Sie Fragen zum Thema Vermächtnis oder Testament? Melden Sie sich gerne bei uns. Selbstverständlich behandeln wir Ihre Anfrage vertraulich.

**Kontakt:**  
Svenja Flaminio  
[s.flaminio@evstudienwerk.de](mailto:s.flaminio@evstudienwerk.de)

### Menschen



### Florian Brandenburg verlässt das Studienwerk

Nach fünf Jahren als Studienleiter im Ressort Ideelle Förderung/Bildungsprogramm ist für mich der geeignete Moment eines beruflichen wie persönlichen Perspektivwechsels gekommen. Es hat mir große Freude bereitet, an verant-

wortlicher Stelle einen Beitrag zu Fortbestand und Weiterentwicklung unserer Bildungsformate zu leisten. Als besonders prägend empfand ich die vielen Gespräche mit Stipendiatinnen und Stipendiaten. Für das mir entgegenbrachte

Vertrauen in Beratungssituationen und den vielen Begegnungen darüber hinaus bin ich sehr dankbar.

sehr verändert. Die Stipendiatinnenzahl ist gewachsen, es musste umstrukturiert und Arbeitsaufgaben der Ressorts verändert werden – diese nehmen immer mehr Raum ein. Ich hatte die Zuständigkeit für verschiedene Ressortaufgaben wie Soziale Semester, Förderung von Praktika und Auslandsaufenthalten, Aufbau der Osteuropaförderung, Start in eine Villigster Vernetzung

und zuletzt in der Forschungsförderung. Seit 2014 hatte ich neben der Zuständigkeit für die Villigster Promotionsauswahl auch die Möglichkeit, zwei Promotions Schwerpunkte zu begleiten und zu steuern. So danke ich auch besonders den Villigster Promovierenden für die Zusammenarbeit in Workshops, im Rahmen der Promovierendentreffen, in den Promotions-

schwerpunkten und nicht zuletzt auch für sehr wertvolle Gespräche. Das Studienwerk hat unter den kirchlichen Institutionen mit der Förderung der Promotionsprojekte eine Alleinstellung, nämlich Wissenschaftsförderung umzusetzen. Ich wünsche dem Studienwerk, dass für die Stimmen verschiedener Fachkulturen und Diskurse hier ein Raum bleibt und dass Wissenschaft, deren

Begrenztheit allerdings immer im Blick zu behalten ist, in der Begegnung mit Glauben und wissenschaftlicher Theologie eine der Grundfesten des Werkes bleiben. Auch das tief verwurzelte Villigster Bewusstsein, dass Wissenschaft immer wieder in eine Kritik der eigenen Grundlagen eintreten sollte, gilt es zu vertiefen. Danke an alle für eine lange gemeinsame Zeit!

Aus dem 5er Rat

## **Einladung zum Pfingsttreffen 2019 zum Thema »Schöne, neue Welt«: Was bedeutet die Digitalisierung für die Zukunft unserer Gesellschaft?**

**Das diesjährige Pfingsttreffen vom 8. bis 10. Juni lädt Villigsterinnen und Villigster aller Generationen dazu ein, sich mit einem aktuellen wie kontroversen Thema auseinanderzusetzen.**

Der digitale Wandel wirkt sich längst auf uns und unsere Gesellschaft aus. Ein großer Teil sozialen Lebens findet virtuell statt, politische Information und Diskussion verlagern sich von den traditionellen Medien weg ins Internet.

Gleichzeitig halten mit Robotern, »Bots«, »Siri« und »Alexa« künstliche Intelligenzen Einzug ins reale Leben. Wie verändern sich unsere Rollen und Positionen durch die rasanten technologischen Entwicklungen? Wird unsere Selbstbestimmung gefährdet oder gesellschaftliche Teilhabe gesichert und Lebensqualität verbessert? Wie können wir den Wandel (mit-)gestalten? Das Pfingsttreffen 2019 möchte den Blick auf diese hochkomplexe Thematik richten und Villigsterinnen und Villigster aller Generationen ins Gespräch bringen über DIE gesellschaftsverändernde Entwicklung, die unsere gemeinsame Zukunft immer intensiver bestimmen wird.

### Kontakt und Anmeldung:

Ressort Vernetzung

Margarete Steinhoff

m.steinhoff@evstudienwerk.de

Kolumne: Mein Villigst



### **Liebe Sonja, wie sieht Dein Villigst aus?**

Ich erinnere mich noch sehr genau an mein erstes Gespräch mit meiner Studienleiterin. Ich war gerade frisch Villigsterin geworden. Das Treffen fand in einem kleinen Göttinger Café statt. Ich hatte gerade erst mein Studienfach gewechselt von Medizin zu Theologie. Eine Entscheidung, die mich meine Förderung bei einem anderen Begabtenförderwerk gekostet hatte – »zu spät gewechselt, nicht mehr förderbar«. Zum Glück hatte ich mit Villigst einen Ort gefunden mit Wertschätzung für ungerade Lebensläufe. Da saß ich also nun vor meiner Studienleiterin und musste ihr von meinen ersten Unstimmigkeiten im neuen Studienfach erzählen. Ich hatte die Sprachprüfungen nicht in der vorgegebenen Zeit geschafft. Und nun musste ich sie fragen, wie wir mit der Situation umgehen. Als Arbeiterkind war ich auf die Förderung angewiesen und wollte keinen Fehler machen. Sie antwortete damals mit einem Satz, der für mich alles änderte: »Sonja, Villigst wird alles aus dir herausfordern, was geht«. Es war genau das, was ich hören musste. Villigst will mich fördern. Punkt. Ohne Scham nahm ich meine Studienleiterin beim Wort. Jetzt stehe ich kurz vor dem Examen und blicke auf eine lange Förderzeit zurück. Es hat sich bewahrheitet. Villigst hat alles aus mir herausgefördert, was geht. Und im Laufe der Zeit wurde aus Villigst wirklich mein Villigst, eine tragende Begleitung durch eine ungewöhnliche Studienzeit.

**Sonja Thomaier, 29, ist seit 2013 Stipendiatin der Villigster Förderung und hat in Göttingen Evangelische Theologie studiert. Sie hat ein Auslandsjahr in Israel verbracht und engagiert sich in der AG Bildung zur Religion, die alljährlich die 96 Stunden Pause organisiert.**



## ***Viel beachtete Veranstaltung zum Promotionschwerpunkt »Resilienzfaktoren in der Schmerzverarbeitung«***

***An der Otto-Friedrich-Universität Bamberg fand im Januar gemeinsam mit der Justus-Maximilians-Universität Würzburg eine Informationsveranstaltung zum Villigster Promotionschwerpunkt »Resilienzfaktoren in der Schmerzverarbeitung« statt, an der auch der EKD-Ratsvorsitzende Prof. Dr. Heinrich Bedford-Strohm teilnahm.***

Bedford-Strohm, selbst ehemaliger Villigster Stipendiat, gab Denkanstöße zum Thema aus christlicher Perspektive: »Dass die Universitäten Bamberg und Würzburg in Zusammenarbeit mit dem Evangelischen Studienwerk gemeinsam und interdisziplinär den Schmerz erforschen, davon habe ich mich überzeugen können, ist eine hervorragende Sache. Die Klinikseelsorgerinnen in unserer Kirche arbeiten täglich mit den Medizinerinnen zusammen. Medizinische Schmerztherapie ist ebenso wichtig wie eine ganzheitliche – und das heißt eben auch geistliche – Begleitung.« Für die Förderung der fachübergreifenden Forschung bedankten sich der Würzburger Universitätspräsident Prof. Dr. Alfred Forchel und der Bamberger Vizepräsident Prof. Dr. Guido Wirtz beim Evangelischen Studienwerk.

Das Studienwerk fördert im Rahmen des Schwerpunkts derzeit zwölf Promotionsprojekte. »Eine Besonderheit unserer Promotionsförderung – im Unterschied zu den anderen Begabtenförderungswerken – sind Promotionschwerpunkte,

in denen ein Thema aus der Perspektive verschiedener Fächer bearbeitet wird«, erklärte Studienleiterin Dr. Almuth Hattenbach. In diesem Promotionschwerpunkt soll Schmerz als körperliches Phänomen, aber auch als Phänomen, das die Person betrifft und Leiden verursacht, betrachtet werden. Schmerz lässt sich nur in der Verschränkung von Psyche und Körper verstehen. Er kann das menschliche Leben durchdringen, ist Grundlage für christliche Religion sowie Impuls für Kunst und Kultur. Auch in den Veranstaltungsvorträgen spiegelte sich der »Brückenschlag zwischen Natur- und Geisteswissenschaften«, wie Prof. Dr. Stefan Lautenbacher, Sprecher und Initiator des Schwerpunkts von der Universität Bamberg, es formulierte, wider.

Das Evangelische Studienwerk bedankt sich bei allen beteiligten Hochschullehrerinnen an den beiden Universitäten, die maßgeblich zum Erfolg des Schwerpunkts beitragen. Weitergehende Informationen bietet die Internetseite des Projekts [www.dolo-res.de](http://www.dolo-res.de).